



Unser Sicherheitstipp im Februar 2010

Weniger Schilder, mehr Eigenverantwortung

Im September 2009 trat die seit 1971 umfangreichste Reform der Straßenverkehrsordnung in Kraft. Sie soll Licht in einem Wald aus rund 20 Millionen Verkehrszeichen schaffen. Weil zu viele Schilder die Wahrnehmung überfordern, haben die Straßenverkehrsbehörden in Ulm und im Alb-Donau-Kreis gemeinsam mit der Polizei schon in der Vergangenheit viele dieser Zeichen hinterfragt und entfernt.

Nach dem Grundsatz: „So viel Verkehrszeichen wie nötig, so wenig wie möglich“, rückt die Novelle Eigenverantwortung noch stärker in den Vordergrund. Gefahrenzeichen werden nur noch angebracht, wo es für die Sicherheit unbedingt erforderlich ist. Also dort, wo auch ein aufmerksamer Verkehrsteilnehmer eine Gefahr nicht oder nicht rechtzeitig erkennen kann oder mit der Gefahr rechnen muss.

Bei allen Bemühungen, den Schilderwald zu lichten, gibt es aber auch neue Zeichen:

- Unter dem Zeichen „Sackgasse“ kann ein Piktogramm die Durchlässigkeit für den Rad- und Fußverkehr verdeutlichen.
- Inline-Skates sind nun „besondere Fortbewegungsmittel“. Inline-Skater dürfen also die Verkehrsflächen für Fußgänger benutzen. Das neue Zusatzzeichen „Inline-Skater frei“ oder ein entsprechendes Sinnbild können ihnen auch andere Verkehrsflächen freigeben.
- Das Zeichen „Parkraumbewirtschaftungszone“ markiert Beginn und Ende von Bereichen, in denen die Benutzung einer Parkscheibe oder eines Parkscheins zwingend ist.

Der Arbeitskreis „Verkehrssicherheit Alb-Donau-Kreis / Ulm“ wünscht Ihnen gute Fahrt.